

Das Wort für den 7. April 2020

Was ist in dieser Zeit gefragt? Alle Menschen wünschen sich, dass die Krise schnell vorbeigeht. Jetzt werden Maßnahmen ergriffen. Die Regierenden tun, was menschenmöglich ist.

So ging es auch den Jüngern mit Jesus im Schiff auf dem See. Zuerst war es ruhig. Einige der Jünger waren erfahrene Fischer. Sie kannten sich aus. Sie wussten, worauf es ankommt. Aber da tritt einer der berühmtesten Fallwinde auf. In Sturmesstärke trifft er das Schiff. Trotz aller Erfahrung wird die Lage lebensgefährlich. Und Jesus? Er schläft. Wie kann er in solch einer Lage einfach schlafen? Natürlich ist er müde vom Tagwerk. Aber er zeigt auch die Haltung des tiefen Vertrauens in seinen himmlischen Vater.

Die Jünger aber sehen die Bedrohung. Sie wissen sich nicht mehr zu helfen. Sie rütteln Jesus wach und rufen: *Lehrer, kümmert es dich nicht, dass wir umkommen?* Markus 4,38 Auch für uns ist die Zeit da, dass wir so rufen. Wir brauchen das göttliche Eingreifen. Hier auf dem See greift Jesus tatsächlich ein: *Jesus bedrohte den Wind und sprach zu dem See: Schweig, verstumme! Und der Wind legte sich, und es entstand eine große Stille.* V39 Und jetzt kommt der Hammer: Und er sprach zu ihnen: *Warum seid ihr verzagt? Habt ihr noch keinen Glauben?* Markus 4,40, der heutige Lehrtext¹. Wie kann Jesus nur so etwas sagen? Ist die Furcht, das Verzagtsein nicht verständlich? Aber Jesus sieht das offensichtlich anders. Er weiß sich grundsätzlich in der Hand des himmlischen Vaters. Er weiß, er wird nicht umkommen, bevor Gott das nicht zulässt. Es steht auch nichts zwischen ihm und Gott, nichts Böses ist in ihm.

Auch wir können so zu Gott schreien, aber ihm auch vertrauen, dass er mit seinem Wort dem Unheil gebieten kann.

In Israel ist es immer wieder zu unterschiedlichen Bedrängnissen gekommen. Das geschah jeweils, wenn das Volk sich länger von Gott abgewandt hatte. Dann dämmerte es einigen, dass es sinnvoll wäre, reuevoll zu Gott zurückzukehren. Sie hatten gemerkt, dass es ohne Gott nicht geht. Auch wir brauchen Umkehr und Vergebung. Beim Propheten Zephanja wird nach solcher Umkehr den Menschen zugesagt: *Der König Israels, der HERR, ist in deiner Mitte, du wirst kein Unglück mehr fürchten.* Zephanja 3,15 Das ist die heutige Losung². Genau das brauchen wir jetzt. Gott soll wieder in unserer Mitte sein, nicht ignoriert aus unserem Leben ausgeschlossen sein. Das wird dann ein Anlass zu einer riesigen Freude sein auf Menschen und auf Gottes Seite. Es heißt nämlich im Vers 17: *Gott freut sich über dich in Fröhlichkeit, er schweigt in seiner Liebe, er jauchzt über dich mit Jubel.* Das ist ein Satz, der mich in meinem Leben mal sehr getroffen hat. Gott kann sich trotz allem über mich freuen! Das soll auch jetzt für unser Volk, unsere Kirche wieder wahr werden.

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre Eure Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen ³

Pfrn. Dagmar Rohrbach

¹ Der Lehrtext ist das passend zur Losung ausgesuchte Wort aus dem Neuen Testament.

² Die Losung, ein Text aus dem Alten Testament, wird von der Brüdergemeine in Herrenhut ausgelost.

³ Beachten Sie bitte den Gebetsaufruf auf www.refkirchefaellanden.ch